

Anbau nahezu aller Producte des Südens geeignet. Mehr als drei Fünftheile des culturfähigen Bodens, das sind 27.712 Hektar, entfallen auf Ackerland mit Weinreben, der Rest auf Wiesen, Weiden und Weingärten. Von der Hügellandschaft bis zur See hin bietet die Görzer Ebene in ihrer gesammten Ausdehnung das überraschende Bild eines einzigen unübersehbaren, wohlbebauten Feldcomplexes. Die hochstämmigen, auf Pappeln, Ahorn-, Kirsch- und anderen Bäumen sich stützenden Weinreben ranken in geraden Reihen gleich Festgüirlanden von Baum zu Baum fort, unter der grünen Hülle des Weinlaubes schwerhangende Trauben bergend. Zwischen je zwei Reihen breiten sich in einem Abstand von 10, 20 und mehr Meter, von Maulbeerbäumen eingeschlossen, die üblichen Culturarten des Ackerlandes aus: im Frühjahr der Weizen, nach Einheimung desselben der Cinquantino, eine Art türkischer Weizen, der in den letzten zwei Sommermonaten reift und eine zweite Getreideernte abgibt; hierauf, nachdem der Ackerboden im Winter geruht, der Mais, neben dem Weizen das Hauptproduct der Ebene und das nahezu ausschließliche Nahrungsmittel des Friauler Landvolkes. Auf die Maisernte folgen zumeist Weizen, Steckrüben oder Futterkräuter. Nächst den verschiedenen Getreidearten ist der Wein — der bekannte Friauler Rothwein — das wichtigste Erzeugniß der Ebene.

Eine der Görzer Grafschaft ausschließlich eigenthümliche, in Oesterreich sonst nicht einheimische Cultur ist die seit ein paar Jahrzehnten unterhalb Aquileja und bei Monfalcone eingebürgerte, durch die Leichtigkeit der Bodenbewässerung ungemein begünstigte Reiscultur. Das Terrain wird zu diesem Zweck sorgsamst geebnet und in Parcellen getheilt, welche, durch Dämme von einander getrennt und von Bewässerungskanälen durchzogen, die sogenannten ständigen Reiszelder bilden. Nachdem im Frühjahr der Boden leicht umgearbeitet worden, wird er oberflächlich unter Wasser gesetzt und sodann der Reissamen gesäet. Im Sommer wiederholen sich regelmäßig die Bewässerungen, so zwar, daß das Wasser beständig einige Centimeter den Boden bedeckt. Rechtzeitige Sätionen dienen zur Beseitigung des wuchernden Unkrauts. Im September wird die Bewässerung eingestellt und die nunmehr reife Saat durch Arbeiterinnen geerntet. Der Ertrag der 600 Hektar Sumpfland bedeckenden Görzer Reiszelder beläuft sich auf 20 bis 30 Hektoliter pro Hektar. Das Product wird größtentheils in den Reismühlen von Monastero bei Aquileja enthülst und geschält.

Eigentliche Viehzucht wird in der Ebene nur in beschränktem Maße betrieben. Das Hornvieh, von großem, kräftigem Körperbau und lichtigem Fell, wird nur als Arbeitsvieh für den landwirthschaftlichen Gebrauch gezüchtet. Die Schweinezucht ist nicht ganz unbedeutend und liefert einen einheimischen Schlag von großen, starkknöchigen Thieren. Einen ansehnlichen Factor der kleinen Hauswirthschaften bildet das Hausgeflügel, und werden Hühnereier auch nach auswärts versendet.